

dern Englisch, ich gehe aber auf die andere Seite in die Deutsche Kirche.» (22. 6. 1891).

Albina war trotz dieser Vorzüge nicht ihr Ort. Für Karolina wichtige Bezugspunkte wie der Verwandtschaftskreis und die Glaubensgemeinschaft, verblieben in der dicht bebauten Stadt. Dazu kam, dass der ländliche Charakter Albinas Klima und Landwirtschaft wieder wichtig werden liess, ohne die Möglichkeit zu einer entsprechenden Tätigkeit zu bieten. *«Es war diesen Sommer ziemlich heiss hier, wir hatten in zwei Monat nur einmal Regen hier, der Weizen und Kartoffel sind gut geraten und überhaupt alles, denn in Oregon gibt es selten ein Missjahr.»* (26. 8. 1891). Nach den Jahren ihres Aufenthalts in Portland, wo *«nichts wie Blumen in die Gärten gepflanzt»* (24. 4. 1885) wurde, schrieb Karolina in Albina wieder über den Ackerbau. Sie selbst schien aber nichts angebaut zu haben. Da sie auch das Teppichweben nach dem Ableben ihrer Tochter aufgegeben hatte, stand allein die Beziehung zu ihrem Sohn Julius im Mittelpunkt des Lebensinteresses.

Diese intensive Mutter-Sohn-Beziehung wurde in Albina zu einer einengenden Abhängigkeit, auf die sie reagierte. *«Der Julius hat noch keine Bekanntschaft, er sagt, er hat zu ein gutes Heim, er bekäme es nicht mehr so gut, wiewohl es mir recht wäre, wenn er ein gutes katholisches Mädchen heiraten würde, dann hätte ich nicht mehr aufzupassen auf ihn und könnte gehen, wo ich wollte, denn ich habe immer noch im Sinn, dich, liebe Schwester, noch einmal zu sehen so Gott will.»* (26. 8. 1891). Der Wunsch, dass ihr Sohn heiraten möge, war zum einen in der Sorge um seine Zukunft begründet. Zum anderen war er Ausdruck, der Abhängigkeit zu entkommen und so die Reise in ihre alte Heimat möglich zu machen.

Gemeinsam mit ihrer Schwester Juliana Sele, die ebenfalls die Tochter verloren hatte, wollte sie die alles beherrschende Trauer um Theresia bewältigen. Albina, das nicht mehr Stadt und noch nicht Land zu sein schien und wo Karolina weder Heimarbeit noch Landwirtschaft betrieb, war nicht der rechte Ort für diese Trauerarbeit.

#### **Karolina Lampert, Troutdale 1892 bis 1916**

*«Troutdale, 27 Februar 1893 – Liebe, Theure Schwester! Schon lange wollte ich dir schreiben, um zu erfahren warum du nicht schreibst, aber immer ist es geblieben. Ich habe deinen letzten Brief bald vor einem Jahr erhalten und dir auch gleich geantwortet, aber leider keine Antwort mehr erhalten, vor allem aber liebe Schwester glaube nicht, dass ich euch alle vergessen habe. Ich bin mit Julius seit letzten Sommer auf dem Lande weil er nicht ganz gut fühlte, nahe bei der Katharina<sup>27</sup>, und Alexander, ich habe dort ein Haus gebaut und wier haben im Sinn hier zu bleiben, der Julius ist wieder ganz gesund, es ist*